



S-Bahn Hamburg *aktuell*

www.s-bahn-hamburg.de

16. März 2011

Freikarten gewinnen!

HSV gegen TV Großwallstadt

Am Freitag, dem 8. April spielt der HSV gegen den TV Großwallstadt. Anpfiff ist 19.45 Uhr. Wer Karten für das Match in der Hamburger O₂World gewinnen möchte, beteiligt sich am S-Bahn-Gewinnspiel. Frage: Welches HVV-Ticket braucht man für die Fahrt mit den Öffentlichen zu einer Veranstaltung in der O₂World?

Die S-Bahn Hamburg verlost 5x2 Tickets. Wer die richtige Antwort bis zum 03.04.2011 mit „HSV Handball“ in der E-Mail-Betreffzeile an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com sendet (Wohnadresse bitte in der Email vermerken!) bekommt seine Chance.

Gutscheine zu gewinnen!

Mit der S-Bahn ins Kino

Mit der S-Bahn ins Kino ist hier doppelt gemeint: Die S-Bahn Hamburg verlost 20x2 MovieChoice-Kinogutscheine im Wert von 8 Euro je Gutschein und in viele Kinos, die zur Wahl stehen, kommt man auch mit der S-Bahn. Welche Kinos stehen zur Auswahl? Siehe www.cadooz.de/kinogutscheine. Die Gewinnspielfrage lautet: Über welchen englischen König erzählt der Film „The King's Speech“? Gewinnchancen hat, wer die richtige Antwort (Stichwort: „Kino“ in der E-Mail-Betreffzeile) bis zum 30.04.2011 an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com sendet.

Bauarbeiten kommen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zugute

Neue Weichen für den Knotenpunkt



FOTO: MANFRED DUBE

 Der Hauptbahnhof ist wichtigster Knotenpunkt im Netz der Hamburger S-Bahn. Seit Januar wurden hier bei umfangreichen Bauarbeiten im wahrsten Sinne des Wortes die Weichen neu gestellt. Im Frühjahr sind weitere Arbeiten der DB Netz AG geplant, die der Infrastruktur zugute kommen: Eine wichtige Voraussetzung

für Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Beides steht für die S-Bahn Hamburg, die mit rund 220 Millionen Fahrgästen 2010 einen neuen Fahrgastrekord aufstellen konnte, ganz oben auf der Prioritätenliste.

❖ Lesen Sie auch auf den Seiten 3, 4/5, 8



Liebe Fahrgäste,

auch im neuen Jahr wollen wir Sie wieder über die neuesten Aktivitäten Ihrer S-Bahn Hamburg informieren



Kay Uwe
Arnecke

und über Wichtiges in unserer schönen Hansestadt berichten. In unserer ersten Ausgabe im neuen Jahr gibt es beispielsweise Hinweise zu den Veranstaltungen der Umwelthauptstadt Hamburg, deren Partner die S-Bahn Hamburg ist.

Übrigens können wir einen weiteren Rekord verzeichnen: Im letzten Jahr waren mehr als 220 Millionen Fahrgäste mit uns unterwegs, rund vier Prozent mehr als im Jahr zuvor. Davon allein rund 4,6 Millionen zum Hamburger Flughafen! Auch die Pünktlichkeit konnte weiter verbessert werden. Allerdings hatten wir im Herbst und Winter letzten Jahres auch Schwierigkeiten auf einzelnen Teilstrecken zu bewältigen – auch darüber wollen wir offen berichten. Und wir wollen uns weiter verbessern und setzen auf eine „Qualitätsoffensive“ in der Fahrzeug-Instandhaltung.

Außerdem werden wir weitere Anstrengungen unternehmen zur Modernisierung unserer Bahnhöfe und für noch bessere Sauberkeit in unseren S-Bahnen und Stationen sorgen. In dieser Kundenoffensive investieren wir in diesem Jahr zusätzlich über eine Million Euro!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Kay Uwe Arnecke

Sprecher der
Geschäftsführung
S-Bahn Hamburg GmbH

Formel für Sicherheit: Zwei im Zweiten

Security-Kräfte im Nachtverkehr



FOTO: PHILIPP GÖRS

„Zwei im Zweiten“ könnte die leicht zu merkende Formel lauten, die bei der S-Bahn Hamburg für mehr Sicherheit in den sogenannten Durchfahrmächten sorgt. Denn Freitag- und Samstagnacht sowie in den Nächten vor gesetzlichen Feiertagen begleiten jeweils zwei Mitarbeiter von DB Sicherheit jeden S-Bahn-Zug, stets im zweiten Wagen. Seit einem Jahr hat die S-Bahn Hamburg das verlässliche Sicherheitskonzept der Doppelstreifen im Wochenendnachtverkehr eingeführt – mit Erfolg.

Das bestätigt Michael Dominidiato, Leiter Stationsmanagement und Security bei der S-Bahn Hamburg, denn von den Fahrgästen gibt es durchweg positive Reaktionen auf die nächtliche Begleitung. „In den Nacht- und Abendstunden ist das Unsicherheitsgefühl unserer Kunden größer. Deshalb ist es wichtig, dass die Fahrgäste in dieser Zeit genau wissen, wo sie Hilfe und Ansprechpartner finden“, so der Sicherheitsexperte der S-Bahn Hamburg. Er empfiehlt all jenen, die keine routinierten Nachtschwärmer sind und ein mulmiges Gefühl haben, gleich bei Fahrtantritt in den zweiten Wagen zu steigen.

In der Kernzeit des Nachtverkehrs von 1 bis 4 Uhr früh sind die Doppelstreifen in jedem Fall im zweiten S-Bahn-Wagen präsent. „Aber auch

schon vorher sind die Mitarbeiter von DB Sicherheit im gesamten Netz unterwegs“, sagt Michael Dominidiato. Gegen 23 Uhr fährt eine Vielzahl der Security-Mitarbeiter vom Hamburger Hauptbahnhof aus zum Einsatz. Und auch nach 4 Uhr sind sie bis etwa 6 Uhr weiter im Netz unterwegs.

Auch an den Bahnhöfen selbst sind Sicherheitsleute vor Ort: Neben Stationen in beliebten Ausgehvierteln wie beispielsweise Reeperbahn, gehören wichtige Umsteigebahnhöfe wie der Hauptbahnhof und Altona dazu. Ebenso wird von den Streifen das nähere Bahnhofsumfeld kontrolliert.

Weiterer positiver Effekt nach einem Jahr Erfahrung mit den Doppelstreifen ist, dass sie auch die fahrplanmäßige Abfahrt von Zügen unterstützen. Denn gibt es am Bahnsteig ein Problem, sind sie schnell zur Stelle, so dass sich der Triebfahrzeugführer nicht darum kümmern muss und keine Verspätungen entstehen. ● cb



Wichtige Telefonnummern im Notfall

Leitstelle DB Sicherheit:

☎ (040) 39 18 80 00

Bundespolizei:

☎ (040) 66 99 50 55 55

Polizei: ☎ 110

Feuerwehr: ☎ 112

Nachts in der S-Bahn: Fühlen Sie sich durch die Security-Mitarbeiter in jedem Zug sicher begleitet?



Kirstin
Olesen:

„Ja, ich nehme auch durchaus mal nachts die S-Bahn-Züge. Die Security-Mitarbeiter

tragen bestimmt dazu bei, dass man auch dann keine Angst haben muss und erhöhen das Sicherheitsgefühl, denn manchmal kann es schon sein, dass man sich nicht so wohl fühlt, wenn man spät unterwegs ist. Deshalb ist es zu begrüßen, wenn da nachts jemand ist, an den man sich wenden kann. Ich finde es gut, dass die S-Bahn Hamburg etwas unternommen und das Personal eingesetzt hat.“



Falk Panzer:

„Ich habe eigentlich nie Angst oder ein mulmiges Gefühl, wenn ich nachts mit der S-Bahn

unterwegs bin. Doch gerade für ältere Menschen ist es gut, wenn sie durch die Nachtstreifen einen verlässlichen Ansprechpartner im Zug haben. Nachts nutze ich die S-Bahn etwa einmal im Monat, wenn ich weggehe. Da ich eine optimale Anbindung quasi vor der Haustür habe, ist das sehr praktisch für mich. Der Nachtverkehr ist die ideale und günstige Alternative zum Taxi.“



Thomas
Johannsen:

„Generell ist mir aufgefallen, dass mehr Sicherheitspersonal auf Bahnhöfen

und Zügen unterwegs ist. Aber dass im Nachtverkehr Doppelstreifen jeden S-Bahn-Zug im zweiten Wagen begleiten, wusste ich noch gar nicht. Ich nutze nur selten nachts die S-Bahn, weil ich so spät nicht mehr unterwegs bin. Was ich noch vorschlagen würde, ist ein Alkoholkonsum-Verbot in den Zügen, denn auch das erhöht das Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit.“

Unschlagbares Angebot: ProfiCard-Neueinsteiger fahren einen Monat lang umsonst

Die S-Bahn Hamburg und der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) haben ihre Kampagne „Natürlich ProfiCard“ gestartet. Unternehmen, die zum 1. April oder zum 1. Mai 2011 das HVV-Großkundenabonnement abschließen, nutzen die ProfiCards im ersten Vertragsmonat kostenlos.

„Mittlerweile sind über 1 500 Firmen im Besitz der ProfiCard – so viele Unternehmen wie noch nie. Mit diesem kostengünstigen Jobticket motivieren Arbeitgeber ihre Arbeitnehmer zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel und tragen aktiv zum Klimaschutz bei“, so Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg.

Die ProfiCard ist das Jobticket des HVV. Die Karte wird über die Unternehmen an ihre Beschäftigten ausgegeben und per Gehaltsabzug bezahlt. Seit 1996 verantwortet die S-Bahn Hamburg als zentrales Verkehrsunternehmen innerhalb des HVV die Großkundenangebote. „Die ProfiCard ist unsere erfolgreichste Abo-Karte“, betont Lutz Aigner, Sprecher der Geschäftsführung des HVV. „In den vergangenen zehn Jahren haben sich ihre Absatzzahlen um mehr als 75 Prozent gesteigert.“

151 500 HVV-ProfiCards innerhalb der Metropolregion Hamburg unterstreichen ihre Attraktivität. Besonders beliebt sind ProfiCard-Vertragsvarianten, bei denen der Arbeitgeber einen Fahrgeldzuschuss leistet.



Unternehmen, die an der HVV-ProfiCard und dem neuen Angebot interessiert sind, können sich unter www.proficard.de informieren.

Im 10-Minuten-Takt direkt zum Flieger

2010 nutzten 4,6 Millionen Fahrgäste die S 1 zum Flughafen



FOTO: DAVID ULRICH

Hamburgs schnelle S-Bahn-Linie zum Hamburg Airport (Flughafen) ist sehr gefragt. 2010 nutzten rund 4,6 Millionen Fahrgäste die Strecke, das sind etwa 500 000 mehr als im Jahr zuvor. Die Flughafen-S-Bahn ist damit die am stärksten nachgefragte Linie des Verkehrsunternehmens. Um die Verbindung so optimal wie möglich zu gestalten, wird seit dem Start im Dezember 2008 das sogenann-

te Flügel-Konzept gefahren. In Ohlsdorf, der letzten Station vor dem Flughafen, werden die Züge der S1 geteilt: die vorderen drei Wagen fahren zum Flughafen, die hinteren drei Wagen nach Poppenbüttel. Durchsagen in Deutsch und Englisch, Seiten- und Zugzielanzeiger an den Zügen sowie Anzeigetafeln an den Bahnsteigen weisen auch Touristen und Ortsfremde auf dieses innovative Fahrmodell hin.

Was macht den Erfolg der Flughafen-S-Bahn aus?



Lutz Aigner,
Geschäftsführer des
Hamburger
Verkehrsverbundes

„Die Zahlen sprechen für sich: Die Flughafen-S-Bahn ist ein Erfolg auf der ganzen Linie. Seit ihrer Inbetriebnahme ist der Flughafen für die gesamte Metropolregion Hamburg viel besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.“

Vom Hamburger Hauptbahnhof aus erreichen unsere Fahrgäste den Flughafen in direkter Anbindung in nur 25 Minuten. Von 6 bis 23 Uhr (am Wochenende ab 7.30 Uhr) fährt die Flughafen-S-Bahn im 10-Minuten-Takt, in der übrigen Zeit alle 20 Minuten. Damit gewährleistet die S1 eine stetige, direkte und zuverlässig schnelle Verbindung zwischen Innenstadt und Flughafen. Das Konzept die schon bestehende Linie S1 zu teilen und von Ohlsdorf zum Flughafen weiterzuführen, erwies sich als richtig. Mit der Flughafen-S-Bahn hat die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs einen spürbaren Schub bekommen.“

Norddeutschen Fluggästen bietet sich die Möglichkeit, schnell und bequem mit dem Zug in den Urlaub oder auf Geschäftsreise zu starten.

Die Flughafen-S-Bahn erfreut sich auch bei den rund 15 000 Beschäftigten hier am Standort großer Beliebtheit. Ob Flugbegleiterin, Mitarbeiter in der Gastronomie oder Beschäftigter beim Ground Handling – die Linie S1 bringt fast jeden fünften von ihnen zur Arbeit.“



Michael Eggenschwiler,
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Hamburg Airport:

„Die S-Bahn unterstreicht den Vorteil des stadtnahen Flughafens für die Hamburger Passagiere. Das Erfolgsrezept ist sicherlich auch

in dem Komfort begründet, den die Gäste im Flughafen-S-Bahnhof vorfinden. Über Aufzüge, Rolltreppen und feste Treppen erreichen die Passagiere direkt die Terminals und gelangen somit trockenen Fußes zu ihrem Abfluggate.

Norddeutschen Fluggästen bietet sich die Möglichkeit, schnell und bequem mit dem Zug in den Urlaub oder auf Geschäftsreise zu starten.

Die Flughafen-S-Bahn erfreut sich auch bei den rund 15 000 Beschäftigten hier am Standort großer Beliebtheit. Ob Flugbegleiterin, Mitarbeiter in der Gastronomie oder Beschäftigter beim Ground Handling – die Linie S1 bringt fast jeden fünften von ihnen zur Arbeit.“

Pünktlicher und neuer Fahrgastrekord: die S-Bahn

Warum sich das Unternehmen nicht auf dem Erreichten ausruht erklärt Qualitätsmanager Thomas Rogge

Die Pünktlichkeit der Hamburger S-Bahn-Züge konnte 2010 deutlich gesteigert werden: Im vergangenen Jahr waren 94,5 Prozent aller Züge pünktlich, 2009 waren es 93,2 Prozent, 2008 lag die Pünktlichkeit bei 90 Prozent. Hält dieser positive Trend an?

Thomas Rogge: Wir sind mit außerordentlich guten Zahlen in das neue Jahr gestartet. In den ersten acht Wochen lag die Pünktlichkeit der S-Bahn-Züge bei 96 Prozent. In einer Woche konnten



Thomas Rogge

wir sogar einen Wert von 97,4 Prozent erreichen. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns 2011 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal steigern werden. Die hervorragenden Zahlen zum Jahresbeginn zeigen, dass unsere 2009 gestartete Pünktlichkeitsoffensive gefruchtet hat. Zudem haben wir aus den vergangenen harten Wintern gelernt. Keineswegs werden wir uns jetzt auf dem Erreichten ausruhen. Wir arbeiten weiter daran, noch besser zu werden.

Dann wird irgendwann in der Zukunft die Pünktlichkeit bei 100 Prozent liegen?

Thomas Rogge: Das leider nicht. 100 Prozent erreichen wir wohl nur, wenn die Bahnen isoliert in einem abgeschlossenen System fahren.

Aber Spaß beiseite: Selbst vom Besteller wird eine Toleranz eingeräumt. Denn die Pünktlichkeit ist von einer ganzen Reihe von Faktoren abhängig und Störungen lassen sich nie gänzlich ausschließen. Nur ein Beispiel: Wenn sich

plötzlich Personen im Gleis befinden, müssen die Züge zwangsweise stoppen, was in der Konsequenz zu Verspätungen führt. Davon ist mitunter nicht nur ein Zug betroffen. Bei einem außerplanmäßigen, längeren Halt kann der ganze Fahrplan aus dem Takt geraten, weil auch die nachfolgenden Züge nicht einfach überholen können.

Entscheidend ist immer, wie wir auf eine nicht zu verhindernde Störung reagieren.

Zwischen Rutschpartie und Froststarre: Laub und

S-Bahn Hamburg steuert gegen: „Spoiler“ schützen Stromabnehmer, gemeinsame Lösungssuche mit Unis und

Obwohl die S-Bahn Hamburg 2010 ihre Pünktlichkeit steigern konnte (siehe Interview oben), gibt es auch einen Wermutstropfen in der guten Bilanz. Denn im Herbst und speziell im Winter wurden S-Bahnen aufgrund der Wetterlage im wahren Sinne des Wortes ausgebremst. Nicht alle Fahrpläne konnten eingehalten werden und einzelne Züge mussten sogar ausfallen. S-Bahn Hamburg aktuell geht den Ursachen nach und erklärt, warum es trotz umfangreicher Vorbereitungsmaßnahmen zu Einschränkungen kam und welche Konsequenzen die S-Bahn Hamburg gezogen hat.

Laub- und Schnee sind im Herbst und Winter keine Überraschung. Während Autofahrer sich mit Winterreifen, Türschloss-Enteiser und Eiskratzer wappnen, legt die S-Bahn Hamburg sogar ein komplettes Vorbereitungsprogramm auf. Dabei wurden vielfältige Maßnahmen an den Fahrzeugen und in der Infrastruktur umgesetzt. „Um Frostschäden zu vermeiden, wurden bei der älteren Baureihe auch die Standzeiten verkürzt“, erklärt Oliver Erdmann, Leiter der Werkstätten bei der S-Bahn Hamburg. Des Weiteren haben die Werkstattmitarbeiter Türsteuerungsanlagen stabilisiert und



FOTO: MANFRED DÜBE

Feuchter Pulverschnee setzte sich in kleinsten Spalten der Fahrzeugkomponenten ab und ließ diese einfrieren.

bewegliche Teile an den Bahnen mit entsprechenden Ölen gefettet, um ein Einfrieren zu verhindern.

Erhöhter Verschleiß der Räder im Herbst

„Was den letzten Herbst besonders machte, war die lange Phase des Laubfalls, einhergehend mit feuchten Witterungslagen“, erklärt Erdmann. Somit war trotz permanentem Einsatz des Reinigungszuges der Schmierfilm auf den Schie-

nen einfach nicht wegzubekommen. „Das führte zu erhöhter und so nicht zu erwartender Materialabnutzung. Durch die Reibung der Räder auf der Schiene entstanden beim Bremsen und Anfahren Flachstellen. Damit daraus keine wirklichen Schäden entstehen, müssen die Räder zeitnah aufgearbeitet werden“, so der Werkstattleiter. Normalerweise geschieht dies in den S-Bahn-Werkstätten, bei hoher Auslastung auch in Fremdwerkstätten, etwa von DB Re-

gio: „Doch im vergangenen Herbst waren auch die derart ausgelastet, dass wir trotz vorrätigem Ersatzmaterial nicht genügend Plätze für den Einbau hatten. Deshalb mussten wir einzelne S-Bahn-Züge zeitweise stilllegen.“ Erschwerend kam der ungewöhnlich hohe Verschleiß hinzu: „Einige Kurzzüge, bestehend aus drei Wagen, kamen einen Tag, nachdem ihre Räder aufgearbeitet worden waren, wieder mit neuen Flachstellen zurück in die Werkstatt – nach gerade einmal 24 Stunden!“ Dadurch explodierten auch die Kosten für die Beseitigung der Flachstellen, sie verdreifachten sich im Vergleich zum Jahr 2008.

Gefrorener Pulverschnee störte Stromabnehmer

„Kaum war das Laub von den Bäumen herunter, traten Ende November die ersten Schneefälle und Temperaturen von unter minus fünf Grad auf“, so Jens Klickermann, Teamleiter Kundendialog bei der S-Bahn Hamburg. Eigentlich ist Schnee kein Problem für den Betrieb der Hamburger S-Bahn. „Jedoch fiel sehr feuchter Pulverschnee. Dieser setzt sich in kleinsten Spalten von Fahrzeugkomponenten ab. Besonders betroffen waren

2011 auf Erfolgskurs

Spielen Sie Störungsfälle durch, um entsprechend reagieren zu können?

Thomas Rogge: Genau, bei diesen Planspielen werden alle Beteiligten einbezogen – von den Zugdisponenten und Transportleitern bis hin zu den Triebfahrzeugführern und Fahrdienstleitern. Wir proben dann quasi anhand einer möglichen Störungssituation, wie die einzelnen Bereiche reagieren müssen, um die Situation optimal in den Griff zu bekommen. Dazu gehört etwa, bei Bedarf so schnell wie möglich ei-

nen Schienenersatzverkehr mit Bussen auf die Beine zu stellen, beispielsweise wenn ein Streckenbereich aufgrund eines Feuerwehr- oder Polizeieinsatzes komplett gesperrt werden muss. Wir beziehen natürlich auch die Fahrgastinformationen mit ein. Dazu zählen verlässliche Ansagen, damit unsere Kunden erfahren, wie es weitergeht. Sicher haben die Fahrgäste Verständnis dafür, wenn es einmal zu einer Störung kommt, aber sie wollen zu recht dann auch sehr schnell Informationen erhalten, auch

über mögliche Fahralternativen.

Die Fahrgäste honorieren die bereits erreichte Verlässlichkeit offenbar: Mehr als 220 Millionen Reisende nutzten im vergangenen Jahr die S-Bahn Hamburg, rund vier Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Vergleich: 2007 zählte die S-Bahn rund 190 Millionen Kunden. Allein zum Hamburger Airport (Flughafen) fuhren 2010 rund 4,6 Millionen Reisende, etwa 500 000 mehr als im Jahr zuvor ...

Thomas Rogge: Wir freuen uns sehr über diesen neuen Fahrgastrekord. So zeigt sich unter anderem, dass es richtig war, die Strecke zum Flughafen in Betrieb zu nehmen und die Pünktlichkeitsoffensive zu starten. Auch in puncto Sauberkeit und Sicherheit lassen wir nicht nach. Wir befinden uns in allen Bereichen auf einem hohen Niveau. Schwierigkeiten – wie im Winter 2010 – sind dann schon eine große Herausforderung (→ siehe unten).

• Gespräch: Claudia Braun

Schnee bremsten Züge aus

dem Hersteller

hier die fast ebenerdigen Stromabnehmer. Taut nun der Schnee – zum Beispiel bei Tunneldurchfahrten – an und gefriert wieder im Freien, so entsteht betonhartes Eis. Die sonst beweglichen Stromabnehmer bleiben dann starr“, schildert er das Problem.

Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden durch den feuchten Pulverschnee die sogenannten Zweisystemfahrzeuge, die auf der Linie S3 bis Stade unterwegs sind. Bis Neugraben fahren diese Züge mit 1200 Volt Gleichstrom und werden aus der Stromschiene mit Fahrstrom versorgt. Hinter Neugraben wechselt die Stromversorgung auf 15 000 Volt Oberleitungsstrom. Um diesen Strom aufnehmen zu können, fahren die Züge hinter Neugraben einen auf dem Dach befindlichen Oberleitungsstromabnehmer aus. „Diese Technik funktioniert jedoch nur, wenn alle ebenerdigen Gleichstromabnehmer vollständig angelegt haben“, beschreibt Jens Klickermann das System. Ergo: Sind die Seitenstromabnehmer durch Flugschnee eingefroren, kann der Zug nicht mit Fahrstrom versorgt werden. Jens Klickermann: „Deshalb verspäteten sich einige S3-Verbindungen zwischen Neugraben und Stade beziehungsweise fie-

len sogar ganz aus.“

Dass auch andere Bauteile eingefroren und die Zulieferer mit der Beschaffung von Ersatzteilen einfach nicht mehr nachkamen, verschärfte die Situation zusätzlich. Um den dadurch entstandenen Reparaturstau in den Griff zu bekommen, stellte die S-Bahn Hamburg zusätzliches Personal in den Werkstätten ein. Darüber hinaus wurden die Fahrzeuge komplett überarbeitet.

Gesamte Flotte wieder verfügbar

Mitte Januar konnten alle S-Bahn-Linien wieder zuverlässig

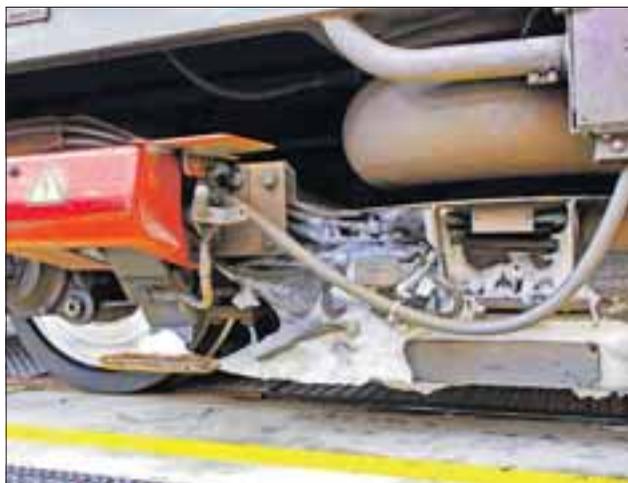
und pünktlich bedient werden.

Jens Klickermann: „Die intensive Auswertung aller Störungsinformationen dauert an. Daran beteiligt sind neben der S-Bahn Hamburg und dem Hersteller der Züge auch technische Hochschulen, wie die Technische Universität Hamburg.“ Eine Lösung für das Problem mit den Zweisystemfahrzeugen gibt es bereits: „Der Hersteller hat für die Fahrzeuge Seitenschutzbleche entwickelt, die Stromabnehmer vor Frostschäden durch eintretendem Flugschnee schützen sollen. Erste Tests mit dem – wie ich ihn nenne –

Spoiler-Prototyp verliefen erfolgreich“, so Klickermann. „Da Tests in Klimakammern lediglich Erkenntnisse zu Belastbarkeiten bei verschiedenen Temperaturbereichen liefern, die Simulation von feuchtem Pulverschnee, wie wir ihn zuletzt erlebt haben, jedoch nicht möglich ist, wird für Dauerbelastungstest realer Schnee benötigt.“ Doch der fällt hoffentlich erst wieder Ende des Jahres.

• Claudia Braun

Herbstlaub auf den Gleisen hinterlässt einen Schmierfilm, der die Bremswirkung einschränkt.



Ein Eispanzer hat sich am Stromabnehmer gebildet und behindert dessen Funktion



Hamburger sind 2011 Umwelthauptstädter

Deutsche Bahn ist Partner / Rund 500 Veranstaltungen locken / Ideen gehen auf Europareise

2011 ist für Hamburg ein besonderes Jahr: Die Hansestadt trägt den Titel „Umwelthauptstadt Europas“, der ihr von der Europäischen Kommission verliehen worden ist. Bei rund 500 Veranstaltungen sollen die Hamburger animiert werden, Umwelthauptstädter zu werden, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen.

Die Deutsche Bahn unterstützt als Hauptsponsor wäh-

rend des ganzen Jahres die vielfältigen und fantasievollen Aktivitäten. Im Mittelpunkt des Umwelthauptstadt-Programms steht unter anderem der „Zug der Ideen“, der vom 15. bis 21. April in Hamburg-Altona Station macht und im Anschluss 18 europäische Städte mit seiner interaktiven Ausstellung besucht.

Hamburg ist nach Stockholm die zweite Stadt in Europa, die für ihre Verdienste im

Umweltschutz die Auszeichnung erhalten hat. Auch die DB leistet einen Beitrag zum Umweltschutz in der Hansestadt: In Hamburg fährt die S-Bahn seit Januar 2010 ausschließlich mit CO₂-freiem Ökostrom aus deutschen Wasserkraftwerken.

Damit ist die S-Bahn Hamburg das erste Eisenbahnverkehrsunternehmen in Deutschland, das ausschließlich Ökostrom für seine Fahrzeuge einsetzt



Der „Zug der Ideen“ ab 15. April in Hamburg

und somit den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids um jährlich rund 60 000 Tonnen reduziert.

Die täglich mehr als 700 000 Hamburger Fahrgäste der S-Bahn tragen so zu einer Emissionsreduzierung von jährlich 200 000 Tonnen CO₂ im Vergleich zur Pkw-Nutzung bei. Das ÖkoGlobe-Institut der Universität Duisburg-Essen hat die S-Bahn im vergangenen Jahr mit dem Umweltpreis ÖkoGlobe 2010 in der Kategorie „Mobilitätsprojekte und Visionen“ ausgezeichnet.

Als Umwelthauptstadt will Hamburg zeigen, wie Umweltschutz in einer Millionenmetropole funktioniert. Als „Botschafter“ dient dabei der „Zug der Ideen“, der – verteilt auf sieben Container – eine interaktive Ausstellung beherbergt. Auf spannende und informative Art macht diese nachvollziehbar, wie Städte in Zukunft lebenswert und nachhaltig gestaltet werden können. Die rollende Ausstellung wird dabei unter anderem in Wien, Zürich, Barcelona, Warschau, Antwerpen und Malmö Station machen.

Die DB präsentiert im Zug der Ideen unter anderem ihre CO₂-freien Angebote.

Zentraler Treffpunkt während des gesamten Jahres ist der Infopavillon am Hamburger Hauptbahnhof, der neben einer festen Ausstellung über die Umwelthauptstadt auch stets neue Wechselschauen zeigt, darunter die DB-Sonderausstellung zu den Themen „Clever fahren – clever betreiben – clever schützen“ vom 30. März bis 25. April. • cb

Mobility Networks Logistics

Zukunft bewegen.

„Karriere machen, Zukunft bewegen – mit einer Ausbildung bei der DB.“

Die Deutsche Bahn ist ein weltweit führendes Mobilitäts- und Logistikunternehmen. Wir sind einer der vielseitigsten Ausbilder in Deutschland. Mit ca. 8.200 Auszubildenden in über 25 Berufen.

Steigen Sie bei uns ein und lassen Sie sich zum 01.09.2011 bei der S-Bahn Hamburg GmbH (www.s-bahn-hamburg.de) auf eine interessante berufliche Zukunft mit einer Berufsausbildung zum/zur

Mechatroniker/ in

Ihre Profile:

- mittlere Reife oder guten Hauptschulabschluss sind erwünscht
- gute Noten in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Physik/Technik
- Verantwortungsbewusstsein, Mobilität, Flexibilität und Teamgeist

Interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, inklusive Anschreiben, Lebenslauf und der letzten beiden Zeugnisse – elektronisch oder per Post unter:

DB Mobility Logistics AG
Bewerbermanagement Azubi
Bärbel Behncke
Kennwort: S-Bahn Hamburg GmbH
Museumstraße 33
22765 Hamburg

Die Möglichkeit der Onlinebewerbung finden Sie unter www.deutschebahn.com/stellenboerse. Mehr Informationen zur DB erhalten Sie unter www.deutschebahn.com/schaefer.

www.facebook.com/DBkarriere
www.twitter.com/dbstart

Eco Program
www.dbecoprogram.com

S-Bahn Hamburg

www.hamburg.umwelthauptstadt.de/veranstaltungen

Neues vom HVV

„Einstieg vorn“ – HVV will mit neuem Konzept Schwarzfahrerquote senken

Bitte vorn einsteigen und Fahrkarten vorzeigen heißt es seit 7. März auf den HVV-Buslinien im Raum Bergedorf und Harburg. Fahrgäste mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator und Fahrrad können weiterhin durch die hinteren Türen einsteigen.

Das Pilotprojekt „Einstieg vorn“ ist Teil eines neuen Fahrkarten-Prüfkonzepts, mit dem der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) die Schwarzfahrerquote senken will. „Im Interesse von ehrlich zahlenden Fahrgästen kann der HVV das Schwarzfahren nicht auf die leichte Schulter nehmen, denn pro Jahr entgehen dem Verbund bei einer Schwarzfahrerquote von 3,5 Prozent mehr als 20 Millionen Euro Fahrgeldeinnahmen“, so Lutz Aigner, Geschäftsführer des HVV. Deshalb sieht das gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen entwickelte Konzept auch 50 Prozent mehr Fahrkartenprüfungen vor.

Bereits seit 2002 steigen die HVV-Busfahrgäste ab 21 Uhr und an Sonntagen ganztags vorn ein und zeigen ihre Fahrkarte. Allein dies führte zu Fahrgeld-Mehreinnahmen von etwa drei Millionen pro Jahr. Während der einjährigen Pilotphase wird der HVV das Funktionieren und die Wirkung des Vorn-Einstiegs bewerten. Ebenso wird geprüft, ob sich die Fahrtzeiten durch den „Einstieg vorn“ verändert haben. Der HVV erwartet insgesamt Mehreinnahmen von bis zu sechs Millionen Euro jährlich. Zudem erhofft er sich, dass das Gerechtigkeitsempfinden der zahlenden Fahrgäste bestätigt wird. • cb



„Reinigungsfeuerwehr“ ist rund um die Uhr im Einsatz

Die S-Bahn-Welt: Wer reinigt die S-Bahn-Züge von innen?



Kazim Sulejmani sorgt an Endbahnhöfen für saubere S-Bahn-Züge. Nach einer achtstündigen Schicht können bis zu acht Müllsäcke voll sein.

Kazim Sulejmani ist der Mann fürs Grobe: Mit Müllsack und Handschuhen ausgestattet, steigt er immer dann in einen S-Bahn-Zug, wenn die Fahrgäste ihn verlassen. Er leert die Abfallbehälter, sammelt vergessene Zeitungen und anderen Abfall ein, um den Zug wenig später wieder sauber ins Netz zu schicken. Wendereinigung nennt sich diese Verfahrensweise bei der S-Bahn Hamburg und sie ist Teil eines effizienten Reinigungsmanagements, das für Sauberkeit in den Zügen sorgt – zu jeder Zeit.

„Die Wendereinigung erfolgt an den meisten Endbahnhöfen im Netz. Acht Reinigungskräfte sind werktags und am Wochenende im Schichtdienst von 6 bis 22.30 Uhr im Einsatz“, erklärt Reinigungsmanager Volker Lampert, der für die S-Bahn Hamburg auch Qualitätskontrollen durchführt. Je nach Aufenthaltsdauer haben die Reinigungskräfte, übrigens ausschließlich Männer, 4 bis 19 Minuten Zeit, den Müll zu beseitigen. Auch wenn alle S-Bahn-Züge aus den Werkstätten und Abstellanlagen komplett gereinigt ins Netz gehen, fällt bereits nach dem ersten Umlauf Abfall an. „Nach einer acht Stunden langen Schicht können schon sieben bis acht große Müllsäcke voll sein“, weiß Kazim Sulejmani aus Erfahrung.

Heute sind an der Station Hamburg Airport (Flughafen) bereits am Vormittag zwei rote Müllsäcke gefüllt.

Nach den Durchfahrnächten wird unterwegs gereinigt

„Am Wochenende ist das Abfallaufkommen sogar noch größer“, ergänzt Volker Lampert. Deshalb hat die S-Bahn Hamburg gemeinsam mit DB Services seit September die Unterwegsreinigung geschaffen: Nach den Nächten, in denen die S-Bahn-Züge durchfahren, sind die Mitarbeiter flexibel eingesetzt und reinigen die Innenräume der entsprechenden Linien im rollenden Verkehr.

„Die Fahrgäste reagieren damit mit großem Verständnis und machen Platz, wenn ich mit dem Müllsack komme“, so Kazim Sulejmani. Ähnlich gehandhabt wird der Einsatz der Reinigungskräfte nach Großveranstaltungen, wie beispielsweise Fußballspielen, wenn zeitweise besonders viele Fahrgäste unterwegs sind.

Auch Fahrgäste können Verschmutzungen melden

Flexibel ist auch die „Reinigungsfeuerwehr“ der S-Bahn Hamburg, die 24 Stunden je-

den Tag besetzt ist. Stationiert sind die beiden Reinigungskräfte am Hamburger Hauptbahnhof. Von dort starten sie, falls im Netz ein Wagen besonders verschmutzt wurde. „Wenn beispielsweise einem Fahrgast ein Getränk ausgelaufen ist oder ähnliches“, so Volker Lampert. Verständigt wird die schnelle Einsatztruppe von Triebfahrzeugführern oder auch Fahrgästen, die sich an

das Kundentelefon wenden können. Auch Sulejmani und seine Kollegen haben Handys dabei, um im Bedarfsfall Meldung zu machen. Dann spurten die Mitarbeiter der „Reinigungsfeuerwehr“ los – nach Bedarf auch mit Reinigungsmitteln und Wischmob bewaffnet.

„Ich liebe Sauberkeit“, sagt Kazim Sulejmani. Doch das größte Kompliment für ihn ist, wenn ihm Fahrgäste ein positives Feedback geben: „Es ist schon vorgekommen, dass mir ein S-Bahn-Kunde gesagt hat, dass er es gut findet, dass ich sauber mache oder mir das per Daumen-hoch signalisiert hat.“

• Claudia Braun



Reinigungsmanager Volker Lampert



Der Kundendialog der S-Bahn Hamburg ist telefonisch unter (040) 39 18 43 85 erreichbar.

Neues vom HVV

Die Hälfte des Fahrgeldes zurück

Die HVV-Garantie verspricht das ab 20 Minuten Verspätung

☒ Täglich werden im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) mehr als 2,2 Millionen Menschen auf über 680 Linien zuverlässig an ihr Ziel gebracht. Dennoch kann es passieren, dass dichter Verkehr, Stau oder Störungen eine fahrplanmäßige Ankunft unmöglich machen. Für genau diese Fälle gilt seit 11. Januar 2011 die HVV-Garantie: Wer sein Ziel mehr als 20 Minuten zu spät erreicht, bekommt 50 Prozent des Fahrpreises erstattet. Bei Einzelfahrkarten werden volle 50 Prozent des aufgedruckten Fahrpreises vergütet. Beträge unter einem Euro werden auf einen Euro aufgerundet. Bei Zeit-, Tages- und Gruppenkarten erfolgt die Entschädigung anteilig. Dabei wurde jeweils ein durchschnittlicher Fahrpreis pro Fahrt errechnet und zugrunde gelegt. Bei Gruppenkarten kann nur einmal eine Entschädigung in Anspruch genommen werden. Bei Zeitkarten erfolgt die Entschädigung nur so lange, bis die Hälfte des tatsächlichen Kaufpreises erreicht ist (bei Monats- und Abokarten je Monat, bei Wochenkarten je Woche gerechnet).

Geltend gemacht werden kann der Anspruch innerhalb einer Frist von drei Tagen nach Vorfallsdatum. Per Internet können unter www.hvv.de die Details zu der verspäteten Fahrt angegeben werden.

Für den Antrag sind die persönlichen Daten, eine E-Mail-Adresse und die verwendete Fahrkarte notwendig.

Kunden ohne Internetanschluss können den Antrag auch telefonisch unter ☎ (040) 32 88 48 49 stellen.

5,4 Millionen Euro für Hamburgs wichtigsten Knotenpunkt

13 Weichen werden 2011 im Bereich des Hauptbahnhofs erneuert



Ein Teilstück der Weiche liegt bereit zum Einbau

FOTOS: MANFRED DUBE

☒ **13 Weichen sowie fünf Weichenverbindungen werden im Laufe des Jahres im Bereich des Hamburger Hauptbahnhofs erneuert. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen 5,4 Millionen Euro. Den Auftakt machte vom 20. bis 25. Januar die Erneuerung von drei Weichen und den dazugehörigen Gleisen, wobei unter anderem ein 400-Tonnen-Autokran zum Einsatz kam. Im März und Mai folgen weitere Arbeiten.**

Wie wichtig diese Investition ist, verdeutlicht Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg: „Die umfangreichen Weichenerneuerungen am wichtigsten Knotenpunkt für die S-Bahn Hamburg mit täglich rund 1 200 Zugfahrten sind erforderlich für eine zuverlässige Infrastruktur und eine hohe Pünktlichkeit. Beeinträchtigungen für unsere Kunden lassen sich leider nicht ganz vermeiden, wofür wir um Verständnis bitten.“

Laut Jan Schröder, Eisenbahnbetriebsleiter und Baubetriebskoordinator bei der S-Bahn Hamburg, sind die Weichenerneuerungen auf den ganz normalen Verschleiß zu-

rückzuführen: „Nach 20 bis 30 Jahren müssen Weichen ausgetauscht werden, damit sie ordnungsgemäß funktionieren.“

Doch so aufwändig wie beim ersten Termin des Erneuerungsprogramms wird es im Frühjahr nicht, versichert Schröder. Im Januar kamen für die Gleisbauarbeiten ein 400-Tonnen-Autokran, Bagger sowie Signalhörner zur Sicherung der Arbeiter zum Einsatz.

„Obwohl lärmgedämpfte Arbeitsgeräte benutzt werden, lassen sich ruhestörende Geräusche leider nicht vermeiden – auch wenn bei den Bauarbeiten im Frühjahr kein Autokran

nötig ist. Die Herausforderung ist dann, im Tunnelbereich auf sehr engem Raum zu arbeiten. Eingesetzt wird unter anderem ein Eisenbahndrehkran“, so Jan Schröder.

• cb



An folgenden Terminen werden weitere Weichen zwischen Hauptbahnhof und Dammtor ausgetauscht, so dass der Zugverkehr zu diesen Zeiten unterbrochen und ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet wird:

- 25.3. (Fr), 20 Uhr, bis 29.3. (Di), 4 Uhr (am 28.3. normaler Zugverkehr)
- 2.4. (Sa), 22 Uhr, bis 4.4. (Mo), 4 Uhr
- 21.4. (Do), 22 Uhr, bis 26.4. (Di), 4 Uhr (Osterwochenende)
- 20.5. (Fr), 23.30 Uhr, bis 23.5. (Mo), 4 Uhr

Informationen gibt es bei der HVV-Infoline ☎ (040) 1 94 49 und bei der Kundenbetreuung der S-Bahn unter ☎ (040) 39 18 43 85.

Detaillierte Infos zu den Fahrzeiten und möglichen Fahralternativen erhalten Reisende im Internet unter der HVV-Fahrplanauskunft www.hvv.de.



Knochenarbeit: Weichteile werden angepasst

StadtRAD Hamburg mit Funktechnik

Entleihe und Rückgabe sind dadurch erheblich leichter

StadtRad Hamburg hat alle 72 StadtRAD-Stationen und alle Räder von StadtRAD Hamburg mit moderner Funktechnik ausgerüstet. Diese neue Technologie erleichtert den Kunden den Entleihvorgang und die Rückgabe der Räder erheblich. Ein Öffnungs- und Quittungscode ist nicht mehr notwendig. Kunden melden sich wie gewohnt per Kredit- oder EC-Karte am Terminal an und wählen ein der im Display angezeigten Fahrräder für ihre Fahrt aus. Anschließend muss das entsprechende Fahrradschloss nur noch mit einem Fingertipp auf das Display aktiviert werden. Das Schloss öffnet sich automatisch und der Sperrriegel kann herausgezogen werden.



FOTO: DAVID ULRICH

Nach Abschluss der Radtour wird das Fahrrad wie gewohnt an einem freien Stellplatz einer Station angeschlossen. Ein Druck auf den Sperrknopf des Fahrradschlusses beendet den Entleihvorgang. Kunden, die das Rad in Fahrpausen anschließen möchten, verwenden dafür ihren persönlichen vierstelligen Öffnungscode. Damit kann das Schloss während der Nutzung des Rades abgesperrt und geöffnet werden. Alle registrierten Kunden wurden per E-Mail informiert und erhalten ihren persönlichen Code für die Fahrpausen.

Neue HVV-Service- stelle im Hauptbahnhof

Touristinformation Hamburg in denselben Räumen



FOTO: PHILIPP GÖRS

Die neu gestaltete HVV-Service-
stelle der S-Bahn Hamburg erstrahlt seit Dezember am Hauptbahnhof im frischen Design. Kunden erhalten dort neben allen HVV-Fahrscheinern, Beratung zu den Tickets, Fahrplanauskünfte, Faltblätter mit dem Streckennetz sowie touristische Angebote. Geöffnet ist die Serviceeinrichtung am Hauptaussgang zur Kirchenallee montags bis

freitags von 6 bis 21 Uhr, sonnabends und sonntags von 7 bis 21 Uhr. Sieben Stammmitarbeiter der S-Bahn Hamburg sind an zwei Beratungsplätzen Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Öffentlichen Personennahverkehr – zu Spitzenzeiten wird ein dritter Schalter besetzt.

Die HVV-Service-
stelle der S-Bahn teilt sich die Räumlichkeiten mit der Tourist-Infor-

mation Hamburg, was nicht nur Besuchern der Stadt zusätzliche Wege spart. Denn außer der Vermittlung von Hotels gibt es dort unter anderem auch Veranstaltungstickets.



Eine Übersicht aller Service- und Verkaufsstellen mit Öffnungszeiten ist im Internet unter www.hvv.de veröffentlicht

Frühlingsdom mit Ticketbonus

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum größten Volksfest des Nordens

Der Hamburger DOM verbreitet bald wieder Frühlingsstimmung. Nach 109 Tagen Winterpause wird das größte Volksfest des Nordens ab dem 25. März mit nostalgischem Flair und rasanten Fahrten wieder zum Mekka für Vergnügungssüchtige. Bis zum 25. April läutet der Frühlingsdom mit 260 verschiedenen Attraktionen die Volksfestsaison 2011 ein. Da die Osterfeiertage und das letzte DOM-Wochenende zusammenfallen, gastierte der Frühlingsdom in diesem Jahr einen Tag länger in der Hansestadt. Der Frühlingsdom 2011 präsentiert seinen Besuchern wieder eine tolle Mischung aus Tradition, Nostalgie und hochmodernem Action-Spaß. Für jeden Geschmack ist auf der 160000 Quadratmeter großen Erlebniswelt das Richtige dabei. Im Riesennad haben die Gäste aus 55 Metern Höhe einen atemb-

raubenden Blick über die Hansestadt und das Festgelände. Jeden Mittwoch ist auf dem Hamburger DOM Familientag mit ermäßigten Preisen für die Fahr-, Belustigungs- und Spielgeschäfte. Highlight ist an jedem DOM-Freitag ab 22.30 Uhr das Feuerwerk.

Öffnungszeiten

25. März bis 25. April 2011

Mo bis Do	15 bis 23 Uhr
Fr und Sa	15 bis 24 Uhr
So und Ostermontag	14 bis 23 Uhr
Gründonnerstag	15 bis 24 Uhr
Ostersonntag	14 bis 24 Uhr

Karfreitag geschlossen

Fahrt mit dem HVV zum DOM lohnt sich doppelt

Bequem mit dem HVV zum Frühlingsdom fahren und dafür auch noch belohnt werden: Wer bei Fahrgeschäften, die mit einem entsprechenden Aufkleber auf dieses Angebot hinweisen, eine gültige Tages-

oder Gruppenkarte vorlegt, erhält für eine Begleitperson eine Freifahrt bzw. einen freien Eintritt. Pro HVV-Fahrkarte kann dieses Angebot zweimal genutzt werden. Diese Regelung gilt an allen Wochentagen. Von diesem Angebot ausgenommen sind Kindertageskarten, Handytickets und Onlinetickets.

Nachtschwärmer, die nach dem Dombesuch noch länger auf St. Pauli verweilen möchten, können am Wochenende den durchgehenden Nachtbetrieb auf den U- und S-Bahn-Linien in Hamburg nutzen.



Wegweiser:

Zum Beispiel S 1, S 3 bis Reeperbahn oder mit U-Bahn und diversen Buslinien. Detaillierte Fahrplanauskünfte unter www.hvv.de, HVV-Infoline ☎ (040) 19 449, per Handy unter mobil.hvv.de.

Moin, Matrosen: Die Seemannstour ist auch etwas für waschechte Hamburger

Stationsgeschichten: Vom S-Bahnhof Landungsbrücken in das Amüsierviertel der Hansestadt

Neben S- und U-Bahnen halten hier auch Schiffe: Die Station Landungsbrücken (S 1, S 2, S 3, U 3) gilt als Hamburgs Wasserbahnhof. Wer die Stufen des unterirdischen S-Bahn-Halts hinaufsteigt, befindet sich quasi auf dem Ausguck. Von der Fußgängerbrücke aus lässt sich die schwimmende Anlegestelle – die Landungsbrücken – überblicken. Barkassen ziehen vorbei und auch eindrucksvolle Luxuskreuzer sind ab und an zu sehen. Unweigerlich stellt sich ein Gefühl von „großer Freiheit“ ein. Wer in den Abendstunden einen Spaziergang vom Bahnhof Landungsbrücken aus starten möchte, kann sich auf der Brücke beispielsweise mit dem St. Pauli Nachtwächter treffen, der bei seiner Matrosentour auch für waschechte Hamburger jede Menge Überraschungen bereithält.



FOTOS: PHILIPP GÖRS

„Hol di fuchtig“, empfiehlt Heino Schilling alias St. Pauli Nachtwächter, der den Landratten erklärt, dass dieser Ausdruck soviel wie „Halt dich feucht“ bedeutet. Der Segler und nebenberufliche Stadtführer behauptet, dass dieser Ausdruck auf die Schifffahrt zurückgeht und den Matrosen bei ihrem Landgang nachgerufen wurde: „Das war eine Anspielung auf ihren Gang, sie sollten an Land in den Beinen geschmeidig bleiben.“ Ob das wirklich so ist, können wohl nur des Plattdeutschen Mächtige wissen.

Mit Barkassen zu Museen und zur Speicherstadt

Wer Seeluft schnuppern möchte, hat es vom Bahnhof Landungsbrücken nicht weit: Es gibt eine Vielzahl von Hafenrundfahrten, die nicht selten vor der Anlegestelle lautstark beworben werden. Einige Beispiele: Die HADAG-Dampfer bringen Besucher nach Finkenwerder, Oevelgönne und Blankenese, Barkassenfahrt entführen abends in die von Lichtern erstrahlte Spei-

Das Gefühl von „großer Freiheit“ gibt es nur am Hafen.

cherstadt sowie den Hamburger Hafen und es gibt einen Schiff-Shuttle zum Musical „König der Löwen“, ebenfalls im Hafen. Empfehlenswert ist insbesondere für alle, die den Hafen schon kennen, zum Beispiel die Maritime Circle Line. Die Barkassenfahrt stoppt fünf Mal an musealen Höhepunkten, wie dem Traditionsschiffhafen, Hafenumuseum und IBA Dock. Beliebiger oft kann während des „Törns“ nach Wunsch aus- und eingestiegen werden.

Die Landungsbrücken selbst sind rund 700 Meter lang und beheimaten neben Fischrestau-

rants und Imbissen speziell für Touristen interessante Souvenirgeschäfte mit Waterkant-Erinnerungen.

Wer sich mit St. Pauli Nachtwächter Hein beziehungsweise einem seiner Kollegen namens Erwin, Hans, Bruno oder Paul auf den Weg gemacht hat, vergisst nicht, dass er sich auf schwimmendem Boden bewegt. „Hier Matrosen: Momentan haben wir Niedrigwasser, sonst steht das alles unter Wasser“, ruft der Nachtwächter und leuchtet den Ungläubigen mit seiner Laterne den Weg. Im Blickfeld befindet sich auch der Pegelturm, auf dessen hal-

ber Höhe elbseitig in der Mauer ein Wasserstandsanzeiger eingelassen ist. Dieser informiert über den aktuellen Stand von Ebbe und Flut. Die Glocke erklingt zu den vollen und halben Stunden.

Die ersten Pontons dienten Dampfschiffen als Anlegestelle, weil man hier die Kohle lagern konnte, die sie für ihren Antrieb benötigten. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Anlage vergrößert, im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Die heutige Anleger-Fläche existiert seit ihrem Wiederaufbau, der von 1953 bis 1955 andauerte.



Der St. Pauli Nachtwächter Hein



Hinter diesen Beinen wartet eine schlagkräftige Überraschung



Auch internationale Boxergroßen waren schon zu Besuch auf St. Pauli



Zwischen Koberern und Luxuswohnungen

Mit weit ausholenden Gesten zeigt Nachtwächter Hein bereits von Ferne Hamburgs Amüserviertel zwischen Millerntor und Altona. „In St. Pauli, vor den Toren der Stadt, lebten einst die Ausgestoßenen und diejenigen, die sich das Bürgergeld nicht leisten konnten. Heute verzeichnet der Stadtteil eine Mietsteigerung von 40 Prozent – die höchste in ganz Hamburg“, berichtet der Stadtführer, der übrigens auch fachpsychiatrischer Krankenpfleger ist.

Zahlreiche Hafenerundfahrten locken die Besucher



Der legendäre Eingang zur Herbertstraße

Kaum sind die Landungsbrücken verlassen und die Treppe genommen, sind Heins Matrosen auf St. Pauli.

An jeder Ecke wartet eine neue Anekdote. Freundlich grüßt Franz Stenzel, in dessen Friseursalon einst die Beatles ihre Pilzköpfe verpasst bekommen. Kaum ein Koberer – Türsteher, die Gäste in die Nachtclubs locken – der den Nachtwächter Hein nicht kennt und natürlich ist auch ein Stopp an der Herbertstraße drin. Während die Herren ein Blick riskieren, erklärt Heino Schilling den Deerns – den Mädchen – der Gruppe, was sie gerade verpassen – oder eben nicht. Selbst, was die Ausnüchterung in Deutschlands wohl bekanntestem Polizeikommissariat, der Davidwache, kostet, weiß der Nachtwächter.

Zum Abschluss der Tour lädt Hein in das Etablissement „Zur Ritzte“ ein: Die Matrosen schreiten durch die auf die Eingangstür gemalten Damenbeine und werden im wahrsten Sinne schlagkräftig überrascht – ganz gesittet und keineswegs so, wie sie es erwartet haben.

Ob auf eigene Faust oder mit fachkundiger Führung – es lohnt sich am Bahnhof Landungsbrücken auszusteigen. Und wenn auch nur, um den Schiffen nachzuschauen und ihnen ein „Hol di fuchtig“ nachzurufen, denn das heißt auch „Mach's gut!“

• Claudia Braun

Neues von der AUTOKRAFT

Bäderlinie und Badespaß

Am 18. April startet wieder der Ausflugsbus



Strandvergnügen an der Ostsee

Am Montag vor Ostern geht's los! AUTOKRAFT schickt wieder den Saisonbus in die Spur und bringt die Hamburger bis ins romantische Heiligenhafen. Und weil das Angebot „Bäderbus“ heißt, sind die Gäste an Bord um diese Jahreszeit vor allem auf Flanieren, Shoppen und Kaffeetrinken auf schönen Promenaden in angesagten Ostseebädern erpicht. Die Garderobe im Bus tendiert dann aber einige Wochen später eindeutig in Richtung Badeoutfit.

Der Bus fährt täglich um 8 Uhr ab Hamburg ZOB über Lübeck (Abfahrt 9 Uhr) in die Ostseebäder Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Haffkrug, Hansa-Park Sierksdorf, Neustadt, Grömitz, Kellenhusen, Dahme, Grube bis nach Heiligenhafen (Ankunft 11.25 Uhr).

Vielleicht entschließt sich die Familie in diesem Jahr zu einem Besuch von SeaLife in Timmendorfer Strand? Mit dem Kombi-Ticket (Fahrpreis plus Eintritt) bezahlen bis zu zwei Erwachsene und zwei Kinder nur 59 Euro – günstig angesichts des Preises von 46,90 Euro allein für den Eintritt. Das Sea Life liegt an der Strandpromenade und nur wenige Minuten zu Fuß von der Haltestelle des Bäderbusses entfernt. Ermäßigung gibt es auch für den Hansa-Park

Sierksdorf bei Vorlage der Bäderbusfahrkarte „HANSA-PARK“. 2 Euro Ermäßigung auf den Eintrittspreis bekommen Kinder von 4 bis 14 Jahre und Erwachsene ab 60.

Übrigens: Bei genauer Planung kann man den Bus sogar kostenlos nutzen. Wer am Tag seiner Reise Geburtstag hat und das mit einem Dokument beweisen kann, fährt gratis. Die Rückfahrt des Bäderbusses startet um 15.25 Uhr in Heiligenhafen (ab Hansa-Park 17 Uhr, Timmendorfer Strand 17.18 Uhr, an Lübeck 17.45 Uhr) und endet um 18.45 Uhr in Hamburg. In Lübeck besteht Anschluss an den Linienverkehr Richtung Ratzeburg, Mölln und Niendorf.

Noch einige Preisbeispiele erwünscht? Die Hin- und Rückfahrt für Einzelpersonen nach Sierksdorf kostet 20,50 Euro, nach Grömitz und Dahme 24,50 Euro, die Familienkarte 39,50 bzw. 47 Euro. Und weil AUTOKRAFT ein Tochterunternehmen der Deutschen Bahn ist, gilt sogar der BahnCard-Rabatt. Informationen, genaue Fahrzeiten und Fahrpreise unter



www.baederbus.de oder telefonisch unter ☎ (040) 280 86 60



Touren mit dem St. Pauli Nachtwächter beginnen donnerstags um 20.30 Uhr, freitags und sonntags um 18 und 20.30 Uhr. Treffpunkt ist am Hauptausgang des Bahnhofs Landungsbrücken auf der Brücke. Der Preis beträgt 19 €, mit Hamburg-Card 17 €.

Weitere Infos und Reservierungen für Gruppen unter

☎ (0173) 26 26 426 oder

☎ (040) 43 09 29 45.

www.stpaulinachtwaechter.de

Wo Züge gewartet und instand gesetzt werden

Blick hinter die Kulissen: Ingo Oldie95-Firmentour zu Gast im S-Bahn-Werk Ohlsdorf

Er öffnet Türen, die der Öffentlichkeit in der Regel verschlossen bleiben: Oldie95-Moderator Ingo Lorenz besuchte auf seiner Firmentour in den vergangenen Wochen über ein Dutzend Unternehmen und Institutionen in Hamburg. Dazu zählte im Januar auch das S-Bahn-Werk Ohlsdorf, wo 164 Triebzüge der Baureihen ET 474 und ET 472/473 der S-Bahn Hamburg gewartet und instand gesetzt werden.

Rund 240 Mitarbeiter arbeiten in Ohlsdorf rund um die Uhr im Schichtdienst, so dass der Radiomoderator zahlreiche Interviewpartner fand. Auftakt seiner Tour war die betriebsnahe Instandsetzung, wo er auf S-Bahn-Mitarbeiter traf, die für die Wartung der Türen der S-Bahn-Züge zuständig sind.

Unterteilt ist das S-Bahn-Werk Ohlsdorf in verschiedene Bereiche, die allesamt von Ingo genauer unter die Lupe genommen wurden. So besuchte er unter anderem das Prüffeld der Instandhaltung, wo er sich an-



Moderator Ingo Lorenz sah sich an, wie per Ultraschall Räder getestet werden, fuhr selbst eine Diesel Köf und informierte sich über die Fahrzeugdisposition

sah, wie die Elektronik der Züge gewartet wird. Auch eine Ultraschallprüfung, mit der festgestellt wird, ob die Wellen in Ordnung sind, gehörte zu seinen Stationen. S-Bahn-Mitarbeiter Ronald Drews, Mitarbeiter des Werks Bremen-Sebaldsbrück, der bei der S-Bahn aushilft, demonstrierte ihm, wie die Radwellen per Ultraschall untersucht werden.

Auch den „TÜV für S-Bahnen“, das Fertigungscenter, schaute sich der wissbegierige Radiomoderator an. Dort traf er auf Joachim Dudek, der, wenn nötig, unter anderem dafür sorgt, dass kaputte Sitze und Abfallbehälter ausge-



tauscht werden. Doch damit nicht genug: Bei der sogenannten Nachschau erfolgt je nach Laufleistung der Fahrzeuge eine Brems- und Funktionsprüfung, die Durchsicht des Fahrgastraumes und der Tausch von Verschleißteilen. Die regelmäßig durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen werden nach den gesetzlichen Richtlinien des Eisenbahn Bundesamtes, der unabhängigen Aufsichtsbehörde des Bundes, umgesetzt. Darüber hinaus ist das Fertigungscenter unter anderem auch für die Untersuchung der Laufwerke und Drehgestelle, deren Bremsen, das Prüfen der



Türen, der Sicherungen und der Schaltwerke in festgelegten Intervallen zuständig. Ebenfalls wird im Fertigungscenter die gesetzlich verankerte Hauptuntersuchung der Triebzüge alle sechs Jahre realisiert.

Für Moderator Ingo ging es auch zurück in die Vergangenheit: Meinhard Fürstenberg und Dirk Borgemein stellen ihm die historische S-Bahn von 1958 vor, mit der Fahrten unternommen werden können.

• cb

 Weitere Bilder der Firmentour unter www.oldie95.de

Waffeln für den guten Zweck

2000 Euro für „Kids in die Clubs“ durch S-Bahn-Aktion / Hamburger Sportjugend bringt Kinder aus sozial schwachen Familien in Bewegung

Weihnachten liegt zwar schon einige Zeit zurück, aber die Spendenaktion der S-Bahn Hamburg wird in diesem Jahr Wirkung zeigen. Denn 2 000 Euro wurden insgesamt für das Projekt „Kids in die Clubs“ der Hamburger Sportjugend gespendet, das es Kindern aus sozial schwachen Familien ermöglicht, in Vereinen sportlich aktiv zu werden.

Als am 9. Dezember die Waffelbäckerei in der Wandelhalle des Hauptbahnhofs von 11 bis 14 Uhr ihre Arbeit aufnahm, war die Resonanz auf die Köstlichkeiten in Herzform groß. Das mag auch an den prominenten „Bäckern“ gelegen haben: Die HSV-Handball-Spieler Blazenko Lackovic und Igor Vori standen neben Mitarbeitern der S-Bahn Hamburg tatkräftig zur Seite. Des Weiteren hatten Christine Morinez und Britta Behrens Bäckerplätze

Blazenko Lackovic (li) und Igor Vori mit dem HSV-Handball-Maskottchen „Horni“ und Britta Behrens (li.) und Christine Morinez, die Backhilfen der Handballer

im Rahmen einer Verlosung gewonnen und gingen mit den Sportlern gemeinsam an die Waffeleisen. Moderiert wurde die Aktion von Oldie95- und Stadionmoderator des HSV Handball Marco Heinsohn, der selbst auch kräftig beim Verkauf mithalf. Das HSV-Handball-Maskottchen „Horni“ war vor Ort, um den Absatz der

heißen Ware für „Kids in die Clubs“ zu steigern. Insgesamt kamen durch den Verkauf von etwa 260 Herzwaffeln 411 Euro zusammen. Die S-Bahn Hamburg stockte diesen Betrag auf 2000 Euro auf.

Das Prinzip von „Kids in die Clubs“ ist so simpel wie genial: Eltern, die nicht genug verdienen, um ihrem Kind die Mit-

gliedschaft in einem Hamburger Sportverein möglich zu machen, können bei der Hamburger Sportjugend einen Antrag auf Übernahme der Kosten stellen. Im vergangenen Jahr wurden 2 097 Kinder gefördert. Infos und die Anträge gibt es unter ☎ (040) 419 08 123 und www.vereinssport-hamburg.de.



Neues von DB Regio

Ans Meer oder in die Schweiz?

Strand oder Holsteinische Schweiz – ein Zug, zwei Möglichkeiten ab Hamburg

Faulenzen am Strand? Oder doch lieber wandern in der Schweiz? Man kann ja das eine tun, ohne das andere zu lassen – ein Wochenende an die Ostsee, am nächsten in die Holsteinische Schweiz. Und selbst wer sich nach Abfahrt des Zuges noch neu entscheidet, bekommt seine Chance, mit dem Saisonzug bis an den Rand des Vergnügens zu fahren. Erst in Lübeck wird der Zug geteilt.

Vom 16. April (Holsteinische-Schweiz-Express aufgrund von Bauarbeiten erst ab 22. April!) bis zum 6. November fährt an den Wochenenden und an den Feiertagen ein Zug mit acht Doppelstockwagen um 8.36 Uhr und um 14.24 Uhr ab Hamburg Hauptbahnhof. Es geht mit Halt in Ahrensburg nach Lübeck. Dort werden die vorderen vier Doppelstockwagen abgekuppelt und fahren als Hamburger Strand-Express über die Ostseebäder Timmendorfer Strand, Scharbeutz und

Sierksdorf weiter bis Puttgarden auf der Insel Fehmarn. Die hinteren vier Wagen fahren weiter als Holsteinische-Schweiz-Express über Eutin, Bad Malente-Gremesmühlen und Plön bis nach Kiel. Zurück nach Hamburg geht es ab Puttgarden um 11.15 Uhr und 17.13 Uhr sowie ab Kiel um 11.04 Uhr und 17.04 Uhr.

Vom 16. April bis 24. Oktober fahren wieder durchgehende Doppelstockzüge ab Hamburg Hauptbahnhof bis Lübeck-Travemünde Strand. Sie halten auch in Bad Oldesloe und Reinfeld. Jeweils stündlich sind sie ab 7.06 Uhr bis 21.12 Uhr ab Hamburg Hbf unterwegs, ab Travemünde Strand ab 8.34 Uhr bis 22.34 Uhr. Das Besondere: Das Umsteigen in Lübeck entfällt.



www.bahn.de/regio-sh

Es gilt u.a. das Schleswig-Holstein-Ticket (→ siehe rechts)

Neues von DB Regio

Werde Walfang-Detektiv!

Mit dem Schleswig-Holstein-Ticket zu Sea Life Timmendorfer Strand

In insgesamt 33 naturgetreu gestalteten Aquarien zeigt das Sea Life Timmendorfer Strand den Reichtum und die Schönheit der heimischen und tropischen Meere. Die Reise geht vom Otter-Zuhause über den heimischen Hafen bis in die Tiefen des atlantischen Ozeans.

Jetzt rufen Sea Life und die internationale Wal- und Delfinschutzorganisation WDCS auf: „Werde Walfang-Detektiv“. Junge Besucher sollen sich aktiv am Schutz der intelligenten Meeressäuger beteiligen. Besucher können sich mit ihrer Unterschrift gegen den Walfang aussprechen. Alle Karten werden Teil einer großen Wal-Collage, die den eindrucksvollen Abschluss der diesjährigen Walschutz-Kampagne bilden wird. Auf den Seiten der WDCS www.wdcs.org/

wcdskids/de können sich die Nachwuchs-Detektive die kindgerechte Anleitung dazu herunterladen, inklusive Detektiv-Ausweis.



SEA LIFE Timmendorfer Strand
www.sealife.de

Sep. + Okt.: täglich 10-18 Uhr

Nov.-Feb.: täglich 10-17 Uhr,

Ermäßigung bei Vorlage des

Schleswig-Holstein-Tickets:

5 Euro für max. 5 Personen

Mit dem
Länderticket
zum Meeres-
aquarium



FOTO: SEALIFE

* **Schleswig-Holstein-Ticket:** Einzelreisende fahren ab 26 Euro und bis zu vier weitere Personen für jeweils 3 Euro mehr. Beliebig viele eigene Kinder oder Enkel bis einschließlich 14 Jahre reisen kostenfrei schon in Begleitung von nur einem Eltern- oder Großeltern teil.

Neues von der BALLINSTADT

Betten sind vor allen Dingen mitzubringen

Persönliche Geschichten im Auswanderermuseum

Viele Exponate hat das Auswanderermuseum BallinStadt auf der Veddel bis heute erworben. Erinnerungsstücke, Gebrauchsgegenstände wie Kleidung oder Werkzeuge, Papiere, Ausweise oder Spielzeug – eines ist und bleibt aber immer wieder etwas besonderes für das Team der BallinStadt: die ganz persönlichen Erlebnisse von Menschen, die dem Museum ihre Geschichten und die ihrer Familien anvertrauen. Zu ihnen gehörte die Auswandererfamilie Fricke.

Etwa 30 Briefe und Dokumente der ausgewanderten Familie Fricke wie z.B. ein Taufschein, Geburts- und Heiratsurkunden und persönliche Briefe befinden sich im Archiv der BallinStadt. Ursprünglich aus Klein Mahmert bei Salzgitter stammend, wechselt ein



Post aus
Amerika:
Zeitzeugnisse
und ganz
persönliche
Lebens-
geschichten

Sohn nach Hamburg, heiratet dort und wandert schließlich aus wirtschaftlichen Gründen 1858 zunächst nach New Orleans aus, nachdem er von einem Freund von den Vorzügen der USA gehört hatte. Mit den Verwandten in der Heimat setzt ein unregelmäßiger Briefwechsel ein. Neben Alltäglichem – wie den Kosten für einen Ochsen – wird auch über den Tod der Mutter und der

Frau des Auswanderers berichtet. Besonders die Hinweise, was Auswanderer mitbringen sollten, sind interessant. So schreibt der voraus gereiste Freund, dass im Haushalt übliche Gegenstände natürlich auch in den USA nötig seien und darum „Kochgeschirr, Kleidung, Betten vor allen Dingen“ mitzubringen seien. Später scheint es zu Erbstreitigkeiten mit den Verwandten gekommen zu sein, ein Brief des deutschen Konsulats in New Orleans belegt dies.

Solch beeindruckende und sehr persönlichen Geschichten werden im Auswanderermuseum BallinStadt erzählt. Dokumente und Gegenstände zeugen von den Wünschen und Hoffnungen, die mit diesem mutigen Schritt in eine neue Welt verbunden waren.

Sind vielleicht auch Ihre Ver-

wandten ausgewandert? Und haben Sie vielleicht noch Briefe oder andere Dokumente, die von diesen Abenteuern erzählen? Berichten Sie dem Museum davon!



BallinStadt

Veddeler Bogen 2, 20539 Hamburg
www.ballinStadt.de

Kartenskasse:

☎ (040) 319 79 16-0

Erwachsene: 12 €, ermäßigt: 10 €,

Familien: 25 €, Kinder: 7 €

Öffnungszeiten:

Apr-Okt. täglich 10-18 Uhr

Nov-März täglich 10-16.30 Uhr

(auch an Sonn- und Feiertagen)

Bitte erfragen Sie an der Kasse die aktuellen Rabattierungen mit angeschlossenen Partnerunternehmen.

Wegweiser:

S 3/31 bis zur Station

„Veddel/BallinStadt“

Neues von HAMBURG AIRPORT

Ein Jahrhundert lang gehen die Hamburger hier in die Luft

Deutschlands dienstältester Flughafen feiert zwölf Monate lang seinen runden Geburtstag

Wo vor hundert Jahren eine Zeppelinhalle stand, befinden sich heute zwei hochmoderne Terminals mit direktem S-Bahn-Anschluss. Wo vor hundert Jahren Schafe weideten, treten heute rund 35 600 Passagiere pro Tag ihre Reise an. Einst vor den Toren der Stadt gebaut, ist Hamburgs Flughafen heute Norddeutschlands größter internationaler Flughafen, Wirtschaftsmotor und wichtiger Arbeitgeber.

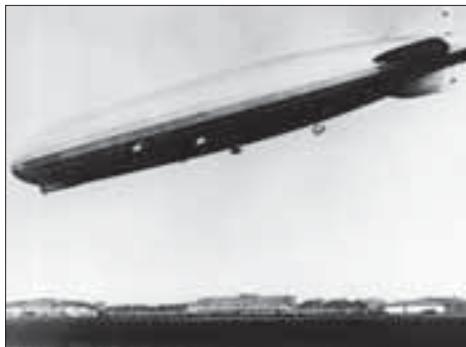
Am 10. Januar 2011 ist ein Grandseigneur deutscher Luftfahrtunternehmen hundert Jahre alt geworden. Damit ist er einer der ältesten Verkehrsflughäfen weltweit und der dienstälteste Airport in Deutschland. Das Besondere: Er befindet sich noch immer an seinem Gründungsstandort.

Eigene Website zum Jubiläum

Mehr über den Hamburger Flughafen und seine aufregende Vergangenheit sind auf einer eigenen Jubiläums-Website zu finden: www.100-jahre-hamburg-airport.de. Hier können die Nutzer ihre Geschichten zum Hamburger Flughafen online stellen und Bildmaterial hochladen. Der Flughafen freut sich auf viele persönliche Airport-Storys. Auch eine ausführliche Broschüre mit dem Titel „100 Jahre Hamburg Airport – Geschichte und Geschichten“, die reich bebildert ist und in der viele Zeitzeugen zu Wort kommen, ist auf der Website zu finden. Die Homepage bietet zudem ausführliche Informationen über die 100-jährige Geschichte, Fotostrecken, einen Film aus den 1950er Jahren sowie Details zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.



FOTOS: HAMBURG AIRPORT



Von der Zeppelinhalle zum hochmodernen Airport



Höhepunkte der Feierlichkeiten

Wer den Klang historischer und hochmoderner Flugzeugmotoren live erleben, wer Reisen, Flüge oder Shoppinggutscheine gewinnen, wer ein erstklassiges

Konzert mitten auf dem Vorfeld hören möchte – der ist 2011 bei den Feierlichkeiten von Hamburg Airport genau richtig. Zu den Höhepunkten zählen:

Gewinnspielnewsletter mit tollen Preisen

Unter dem Motto „Wir haben Geburtstag – Sie bekommen die Geschenke!“ hat der Flughafen Hamburg einen Gewinnspiel-Newsletter gestartet. Der Newsletter wird im gesamten Jubiläumsjahr an alle Interessenten wöchentlich verschickt. Hochwertige Preise wie Flugreisen, Musicaltickets oder Shoppinggutscheine warten auf die Gewinner. Anmelden unter: www.100-jahre-hamburg-airport.de

15. Juli: Airport Funk & Soul Night

Ein Open-Air-Konzert im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals wird am 15. Juli mitten auf dem Vorfeld zum Sommerhighlight mit Flugzeugen als Kulisse. Der Gesang großer Stars aus der Funk & Soul Szene wird untermal vom Sound startender und landender Flugzeuge.

Informationen und Tickets: www.shmf.de

24. und 25. September: Erlebnistage Fliegen

Erlebnistage Fliegen – das ist ein Wochenende voller historischer und moderner Flugzeuge, ein großes Fest in den Terminals und der Airport Plaza. Es bietet Bühnenprogramm, Gewinnspiele und Kinderaktionen und wird zum „Muss“ für alle, die einen Blick hinter die Kulissen des Flughafens werfen möchten. Jobbörse, Reisemesse und Rundflüge werden auch ihr Publikum finden. Der Eintritt ist kostenlos.

Gutscheine werden verlost!

„Einkaufshilfe“ mit S-Bahn-Gewinnspiel

Bei Douglas, Essanelle, GÖRTZ, IKEA, INTERSPORT, Rossmann, MediMax oder Tschibo kann der 25-Euro-Gutschein eingelöst werden, der mit ein wenig Glück beim S-Bahn-Gewinnspiel zu bekommen ist.

Verlost werden 10 Best-Choice-Gutscheine im Wert von je 25 Euro unter allen, die wissen, wie alt der Hamburger Airport in diesem Jahr ist und welche S-Bahn-Linie zum Flughafen fährt.

Die richtige Antwort bitte bis 06.04.2011 mit dem Stichwort „Airport“ in der E-Mail-Betreffzeile an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com senden (Wohnadresse bitte in der Email vermerken)!

Teilnahmebedingungen bei den Gewinnspielen

Gewinnspielteilnahme erst ab 18 Jahren. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

IMPRESSUM

S-Bahn Hamburg aktuell

punkt 3-Verlag GmbH
Panoramastraße 1
10178 Berlin

Redaktionsbeirat:
Kristina Görrissen,
Detlef Rother
(S-Bahn Hamburg GmbH)

☎ (030) 57 79 58 90
redaktion@punkt3.de,
www.punkt3.de

Neues von der IBA HAMBURG

Wie wächst eine Metropole, ohne die Umwelt zusätzlich zu belasten?

Die IBA präsentiert sich im Infopavillon der Umwelthauptstadt 2011

Kann eine Stadt wachsen und dabei das Klima schützen? Mitten im Herzen Hamburgs zeigt die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg bis 2013 auf den Elbinseln Wilhelmsburg und der Veddel sowie im Harburger Binnenhafen, wie die Stadt nachhaltig und ressourcenschonend wachsen kann. Das ist jetzt in einer IBA-Sonderpräsentation im Infopavillon der Umwelthauptstadt 2011 zu sehen und auf einer Bustour zu erleben.

Die IBA Hamburg sucht nach Chancen, die Herausforderungen des Klimawandels anzunehmen und ist deshalb ein wichtiger Partner für die Umwelthauptstadt 2011. Mit ihren Projekten präsentiert sich die IBA jetzt in der Dauerausstellung des Infopavillons der Umwelthauptstadt (Glockengießerwall 4, zwischen Hauptbahnhof und Kunsthalle). Wie sich zum Beispiel eine flächendeckende Energieversorgung mit erneuerbaren Energien umsetzen lässt, erfahren Interessierte noch bis zum 27. März in der IBA-Präsentation im Infopavillon der Umwelthauptstadt 2011.

Die temporäre Präsentation der IBA auf einer Sonderfläche der Dauerausstellung im Infopavillon zeigt in Modellen, auf Tafeln und ausziehbaren Infotischen ausgewählte Projekte zum Thema Stadt im Klimawandel. An konkreten Beispielen sehen Besucher dort, welche städtebaulichen Möglichkeiten es gibt, um dem Klimawandel zu begegnen. So ist es möglich, dass eine Metropole wachsen kann, ohne die Umwelt zusätzlich zu belasten und die Energie erzeugt, statt sie nur zu verbrauchen. Herausragende Projekte sind dabei der Energieberg Georgswerder, der demnächst nahezu 4000 Haushalte mit regenerativen Energien versorgen kann sowie der Energiebunker, der jetzt zu einer Energiezentrale umgebaut werden soll.

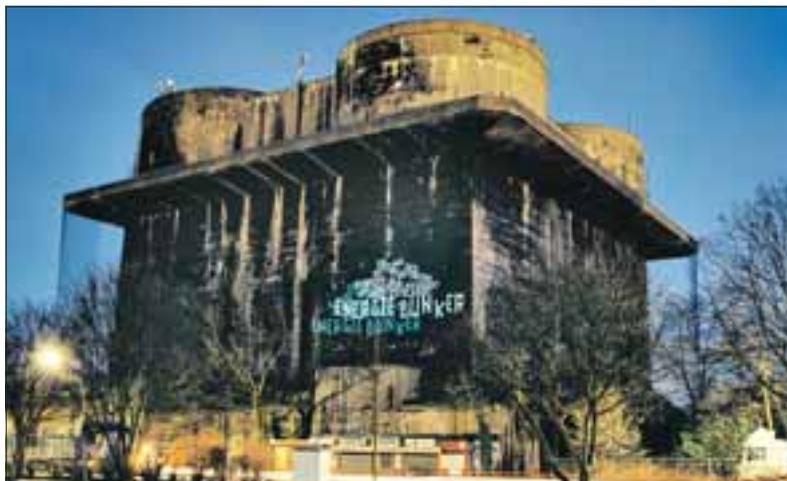


FOTO: IBA HAMBURG GMBH/MARTIN KUNZE

Der Energiebunker in Wilhelmsburg ist ein Ziel der IBA-Bustouren



IBA-Sonderpräsentation im Infopavillon

Wichtig ist in dem Zusammenhang der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel: Wie sind Treibhausgas zu vermindern, wie kann in den Haushalten Energie gespart werden, welche erneuerbaren Energien können genutzt und wie kann eine energieeffiziente Versorgung gewährleistet werden? Außerdem spielt die Sanierung im Bestand eine immer wichtigere Rolle, denn die größten Einsparpotentiale für Energie finden sich im Gebäudebestand. Selbst die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden ist möglich und zeigt, dass auch alte Gebäude einen Neubaustandard erreichen können.

Bustour zum IBA DOCK

Zum Abschluss der IBA-Präsentation im Infopavillon bietet die IBA Hamburg am 26. und 27. März außerdem

eine rund dreistündige Bustour (11 bis 14 Uhr) vom Hauptbahnhof in das Projektgebiet der IBA Hamburg an. Dort können die Teilnehmer die Klima-Projekte der IBA live erleben. Unter anderem werden Besuche am Energieberg Georgswerder und am Energiebunker in Wilhelmsburg an der Neuhöfer Straße auf dem Programm stehen. Beide IBA-Projekte werden als Symbole nachhaltiger Stadtentwicklung vorgestellt. Die finale Station ist das IBA DOCK, eines der ersten verwirklichten IBA-Projekte und Exponat innovativer Bau- und Energiespar-Technologien. Die Besucher können die Elbinseltour auf dem Ponton des IBA DOCKs ausklingen lassen und bei Kaffee und Kuchen den Blick aufs Wasser genießen. Im Anschluss daran gibt es die Möglichkeit, mit dem Bus zurück zum Hauptbahnhof zu fahren.



FOTO: IBA HAMBURG GMBH/RONNY WARNKE



Bustouren:

**26. und 27. März 2011
11 bis 14 Uhr**

Treffpunkt: Infopavillon der Umwelthauptstadt Europas 2011, Glockengießerwall 4
Anmeldung im Pavillon, die Teilnahme ist kostenlos.
Die IBA-Präsentation im Infopavillon der Umwelthauptstadt findet **bis 27. März 2011** statt.

BAHN-LEKTÜRE

Zwischen uns eine Glaswand

Literatur für die S-Bahn-Fahrt

Die Party findet immer am 14. Februar statt, nie am Wochenende davor oder danach. „Der Valentinstag ist so schlimm wie Silvester. Vielleicht noch schlimmer, weil er die Leute so unvorbereitet trifft, mitten im Februar, dem traurigsten Monat in Chicago.“ Als Claire diesen Satz von Sally, seit über 40 Jahren verheiratet, hört, ahnt sie nicht, wie bedeutend er für ihr Schicksal werden soll.

Ihre erste Verabredung mit ihrem Mann Jay fiel auf einen Valentinstag, drei Jahre später scheidet er ausgerechnet an diesem Tag freiwillig aus dem Leben. „Entschuldigt mich“, sagt er auf besagter Valentinstagsparty und springt aus dem 23. Stock.

Zurück bleibt Claire, 37 Jahre, plötzlich zu einer „Geschwitwe“ geworden – einer Kreuzung zwischen einer Geschiedenen und einer Witwe. Jay verlässt sie geplant, hinterlässt ihr seine Katze, einen ganzen Ordner voller Anweisungen für die Zeit nach seinem Selbstmord – und dennoch bleiben viele Fragen offen. Hätte sie energischer auf seine depressiven Schübe reagieren sollen? Gab es tatsächlich eine Glaswand zwischen ihnen? Und warum wählt er diese zynische Form des Abschieds?

Das Debüt der amerikanischen Autorin Katherine Shonk ist Spurensuche in der Vergangenheit und Neubeginn in einem. Der Leser leidet und lacht gemeinsam mit der Protagonistin, die – ausgestattet mit einer gehörigen Portion Galgenhumor – teilweise in skurrile und groteske Situationen gerät. Gleichzeitig ist der Roman eine psychologische Studie, die den Fokus auf die Hinterbliebenen legt. Ein zu Herzen gehender Roman, von dem man hofft, er möge einen zweiten Teil haben.

• Claudia Braun

Katherine Shonk:
„Happy Now?“

Verlag: Eichborn
2011

279 Seiten

19,95 Euro

ISBN:
978-3-8218-6121-0



FOTO: PHILIPP GÖRS

Mit der blauen S-Bahn in die grüne Jahreszeit

Der Verein Historische S-Bahn Hamburg e.V. lädt wieder zu Sonderfahrten ein



FOTO: VEREIN HISTORISCHE S-BAHN

Wat den een sien Oldtimer-Auto, is den annern sien Oldtimer-S-Bahn – könnte man in Abwandlung einer bekannten plattdeutschen Redewendung sagen. Und so warten viele Fans der historischen S-Bahn auch schon auf die nächsten Fahrten des blauen Zuges ins Grün von Frühling und Sommer. Die warme Jahreszeit und der satte Sound der Fahrgeräusche sind eben eine unnachahmliche Mischung aus sehen, hören und erleben.

Doch erst einmal sind alle Katzen grau – um bei den Sprichwörtern zu bleiben –, denn der Museumszug fährt durch die Nacht, durch eine lange zudem. Am 16. April bietet er sich den Besuchern der Langen Nacht der Museen als außergewöhnliches Transportmittel an. Über 40 Museen und Ausstellungshäuser locken zwischen 18 und 2 Uhr mit ebenso informativen wie bunten Programmen. Die Eintrittskarte gilt als Fahrausweis. Wer nichts weiter möchte, als mit dem schönen alten Zug durch die Nacht zu rauschen, bekommt ein Ticket zu 5 Euro (Hin- und Rückfahrt) beim Schaffner im Zug. Fahrstrecke: Barmbek – Altona – Barmbek im Studententakt.

Möchte man das Schienennetz Hamburgs etwas länger im authentischen Zugabteil des Jahres 1958 genießen, sollte man sich den 8. Mai vormerken. 230 Kilometer weit geht es auf der ungewöhnlichen Rundfahrt durch die Stadt und ins Umland. Fachkundige Erläuterungen zu den Bahnlini-

en, Stadtteilen und ihren Sehenswürdigkeiten geben ganz sicher auch gestandenen Hamburgern neue Ein- und Ausblicke. Die gesamte Fahrt dauert – mit Erholungshalten – gut acht Stunden und führt bis nach Wedel, Aumühle und Pinneberg. Kürzer geht's auch: einfach unterwegs an verschiedenen Haltepunkten ein- oder aussteigen! Der Spaß kostet 15 Euro (Kinder bis 14 Jahre 5 Euro) und der Picknickkorb kann getrost zu Hause gelassen werden, denn an Bord gibt es belegte Brötchen, Kuchen und Getränke zu günstigen Preisen.

Und dann der Höhepunkt: Am 5. Juni ist der ET 171 082 – wie Fachleute den Zug bezeichnen – ganz unter Seinesgleichen im alten Lokschuppen Aumühle. Im Eisenbahnmuseum sind nicht nur historische Züge vieler Jahrzehnte zu sehen und anzufassen, eine Sonderausstellung zeigt Bahnen und Busse mit ihrer Werbung, es gibt eine Film- und Diaschau, Feldbahn- und Draisinefahrten. Kinder dürfen eine Modellstraßenbahn selbst steuern, während die Eltern vielleicht im Antiquariat stöbern. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt einschließlich Eintritt in den Lokschuppen und HVV-Ticket kosten 11 Euro (Kinder bis 14 Jahre 5 Euro).



Details und Fahrpläne unter www.historische-s-bahn.de oder ☎ (040) 46 00 78 71

SERVICE

Kundenkontakt

Für Anregungen und Wünsche
S-Bahn Hamburg GmbH
Paul-Neumann-Platz 12
22765 Hamburg
☎ (040) 3918-4385
Fax: (040) 3918-1199
S-Bahn.Hamburg@
deutschebahn.com

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30-15.30 Uhr

Fundservice

☎ (09 00) 1 99 05 99
(59 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz)

Mo-Sa 8-20 Uhr

So/Feiertag 10-20 Uhr

DB Station&Service AG

Fundbüro

Döppersweg 37

42103 Wuppertal

Fax: (069) 265-21387

Fundbuero.DBAG@deutschebahn.com

www.fundservice.bahn.de

Für nicht in der S-Bahn, sondern in der U-Bahn, AKN oder im Bus (HOCHBAHN, VHH, PVG) Verlorenes:

Zentrales Fundbüro Hamburg
Bahnenfelder Straße 254-260
22765 Hamburg

☎ (040) 42811-3501

Fax: (040) 42811-3535

Zentrales-Fundbuero@

altona.hamburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 9-16 Uhr

Di 7-13 Uhr

Mi 9-13 Uhr

Do 9-13/14.30-18 Uhr

Fr 9-12 Uhr

Fundsuche im Internet unter

www.fundbuero.hamburg.de

Fahrgeldstelle

Für Fragen zur Fahrkartenkontrolle im Bereich der S-Bahn-Linien S1, S11, S2, S21, S3 und S31:
Hühnerposten 1
Aufgang B, 6. Stock,
20097 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-18 Uhr

☎ (040) 3918-50650

(Mo-Fr 8-16 Uhr)

Fax: (040) 3918-3860

fahrgeldstelle@

deutschebahn.com

www.s-bahn-hamburg.de